

keit des Futters und seine Bewertung den Landwirtschaftsbetrieben zur Anwendung empfehlen, weil dadurch für die Volkswirtschaft ein größerer Nutzen erzielt werden kann. Es ist also unsere Pflicht., das DDR-Futterbewertungssystem konsequent zu nutzen.

Die Genossen der Parteikommission Futterökonomie sind bei der Überzeugung der Genossenschaftsmitglieder besonders aktiv. Die Kommission unterbreitete der Mitgliederversammlung zahlreiche Vorschläge zur Erschließung von Futterreserven und für einen besseren Futtereinsatz. So ist zum Beispiel mit eigenen Mitteln Stroh mit Natronlauge für Futterzwecke aufgeschlossen worden. Durch die Verfütterung von Strohpellets an das Milchvieh konnte Krafffutter ersetzt werden. Maispellets bewähren sich bei der Sauenfütterung.

Manche Viehpfleger waren zunächst skeptisch. Sie meinten, Strohpellets seien minderwertiges Futter. Wir verwiesen auf die Feststellung der Wissenschaft, daß Strohpellets, in angemessener Menge in den Futtrationen eingesetzt, ein hochwertiges Futtermittel sind, das andere Grobfutterstoffe voll ersetzt, für deren Produktion gesonderte Flächen und Arbeitsleistungen notwendig sind. Diese Futterreserven werden wir künftig zur weiteren Steigerung der Tierproduktion noch besser nutzen.

Gemeinsames Streben KAP und LPG

Die enge Zusammenarbeit der LPG mit der KAP ist ein wichtiger Faktor zur Entwicklung der Produktion. Deshalb tritt die Parteiorganisation für ein enges und kameradschaftliches Verhältnis der Mitglieder unserer LPG zu den Kollegen der KAP Bornhagen, für die gute Abstimmung der beiden Betriebe untereinander ein. Gemeinsam werden Reserven zur Steige-

rung der Futterproduktion und der Qualität des Futters, werden Möglichkeiten seines effektiveren Einsatzes erschlossen. Die Zusammenarbeit ist darauf gerichtet, die Erfüllung der Produktionspläne zu gewährleisten und Futterreserven anzulegen. Es ist doch eine alte Erfahrung, daß aus der Futterwirtschaft erst dann ein richtiger Schuh wird, wenn die Kollektive der Pflanzen- und Tierproduktion eng Zusammenwirken und sich nicht gegenseitig den Schwarzen Peter zuschieben.

Heute sind wir soweit, daß die Genossen der Kommission Futterökonomie sich davon überzeugen, ob das Futter von der KAP mit der nötigen Sorgfalt geborgen und konserviert wird. Auf der anderen Seite interessieren sich die Leiter und die Produktionskollektive der KAP nicht nur für die Produktion des Futters, sondern auch dafür, in welcher Qualität es unsere LPG erhält und mit welcher Effektivität wir es in Milch und Fleisch umsetzen. Das neue Futterbewertungssystem ist die Grundlage des gemeinsamen Strebens. Die gesetzmäßige Arbeitsteilung und Spezialisierung muß mit einer engen Zusammenarbeit verbunden sein. Das erfordert die Abstimmung der Pläne und der Wettbewerbsprogramme ebenso wie die gegenseitige Hilfe und Unterstützung.

Unsere Grundorganisation ist bemüht, den Optimismus und die Begeisterung, die auf dem IX. Parteitag herrschten, in jedes Arbeitskollektiv zu tragen. Unsere politisch-ideologische Arbeit hat zum Ziel, den Wettbewerbsgeist voll zu entfachen und jeden zu hohen Leistungen für das Wohl des Volkes zu mobilisieren.

Werner Lutze

Viehpfleger und Parteisekretär
in der LPG Bornhagen,
Mitglied der Kreisleitung der SED
Heiligenthal

Leserbriefe

gründete dieses Vorhaben so: „Bei der Information über den IX. Parteitag, dem eingehenden Studium der Beschlüsse, wurde mir erneut bewußt, welche große Verantwortung wir Werktätigen des KfL bei der weiteren Intensivierung der Landwirtschaft tragen. Die Hektarerträge sollen sich in den nächsten Jahren weiter erhöhen. Mehr Getreide, Kartoffeln, Gemüse, Obst und anderes gilt es zu erzeugen. Diese komplizierten Aufgaben können aber nur mit modernen

und stets einsatzbereiten Maschinen und Traktoren gelöst werden. Die KAP müssen sich auf unsere Reparaturleistungen verlassen können.“

Bei Gesprächen mit parteilosen Kollegen am Arbeitsplatz über Verlauf und Ergebnis des IX. Parteitages der SED durch unseren Parteisekretär Horst Strafe (s. Foto Seite 495, 4. von rechts) unterbreiteten sie konstruktive Vorschläge für eine bessere Arbeitsorganisation. Landmaschi-

nenschlosser Klaus Heese regte an, bei der Gelenkwelleninstandsetzung der Wiederverwendung der Schutzkörbe besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Bei rationeller Bearbeitung, so meinten die Genossen, können je Gelenkwelle fünf Mark an Arbeitszeit und Material eingespart werden. Die Kommunisten und Kollegen unseres Instandsetzungskollektivs haben sich danach noch mehrmals zusammengesetzt und weitere Probleme der